

Knor war an seinen Platz zurückgekehrt.

Alle schwiegen, denn Keiner wollte den Schuß stören.

Niemand zweifelte daran, daß der alte Jäger sein Ziel treffen würde, denn nach einem Gegenstande von solcher Größe schiefen die Schützen im Gebirge auf sechzig Schritte oft genug, aber das Unglück wollte, daß gerade in dem Augenblicke, als Knor abdrückte, seine Alte den gewöhnlichen Krampfhusten bekam und die kleine Frucht herabfiel. Die Kugel aber sauste durch die Luft, streifte den Rücken des Thieres und verletzte ihm ein Ohr. Die alte Stute, an ihrem empfindlichsten Theile getroffen, stieß einen kläglichen Schrei aus, drehte sich schnell um, kam im Galopp nach dem Lager und schlug nach Allem, was ihr in den Weg kam.

Die jetzt folgende Spectakel-Szene läßt sich nicht beschreiben. Man denke sich nur das ausgelassene Gelächter der Jäger — die seltsamen Ausrufungen der Indianer — die Bivas der Mexicaner, die Hurrah's und das Fluchen des alten Knor; dies Alles zusammengenommen bildete ein Gemisch von Tönen, wie meine Ohren früher oder später nie ein Gleiches vernommen haben.

Endlich schien Ruhe in die ausgelassene Horde kommen zu wollen. Man lagerte sich truppweise hier und dort. Der Doctor machte Miene, einen Theil seiner näheren Bekannten um sich zu versammeln, und es dauerte nicht lange; bald hatte sich das halbe Lager um meinen wackern Freund geschaart. Jeder erwartete noch etwas Besonderes.

„I,“ begann der Alte in seiner trockenen Weise, „was staunt ihr mich so an? Ich bin kein Hexenmeister von Meisterschütz, der Wunderdinge von sich zum Besten geben kann; wenn Ihr Euch aber ruhig verhalten wollt, so könnte ich mit einem Schützenstücke aufwarten, welches mitzutheilen ich Anstand nehmen würde, wenn ich nicht heute selbst Zeuge einer so außerordentlichen Meisterschaft im Schießen gewesen wäre. Obgleich mir die nachfolgende Erzählung, welche ich in meinem Reisetagebuch unter dem Titel:

### Der Schuß ins Auge

aufgezeichnet habe, von einer vollkommen glaubwürdigen Person, die damals selbst an Ort und Stelle war, mitgetheilt wurde, so bin ich doch immer noch versucht, dieselbe für einen Roman zu halten.“

„Der Bezirk Shelby, im Westen von Texas, an der Grenze der Indianer, war vor wenigen Jahren noch fast wüst und leer, und die wenigen Menschen, die da wohnten, gehörten im Allgemeinen zu der schlimmsten Sorte der Grenzbesohner. Diebe, Verbrecher und Gefindel aller Art, die man aus den Vereinigten Staaten vertrieben, hatten sich da gesammelt und zu einem Bunde zusammengethan. Dieser Bund, oder besser gesagt, diese Bande duldete keinen ehrlichen Mann im weiten Umkreise; er mußte sich demselben anschließen, das Land meiden oder sterben. Sie waren acht bis zwölf, standen unter einem gewissen Hinch und wurden bald die Geißel der Umgegend weit und breit. Konnten sie einen ihnen Verhassten durch allerhand Quälereien nicht veranlassen, auszuwandern, so forderten